

Schau auf Dich. Wer schaut auf mich? Wovor Masken nicht schützen

Ein halbes Jahr nach Beginn der Corona Krise:

NÖ Armutsnetzwerk warnt! Soziale Auswirkungen werden erst verzögert sichtbar.
Armut breitet sich aus, Mittelschicht zunehmend betroffen

NÖ Armutsnetzwerk lädt zum Pressegespräch

14.10.2020, 10 Uhr Pressegespräch im soogut Markt St. Pölten

“Die sozialen Auswirkungen der Krise werden erst verzögert sichtbar“ Barbara Bühler, NÖ Armutsnetzwerk

„Es brach einfach über uns herein. Der Druck, dass alles so weitergehen musste war enorm groß, aber nichts ging mehr normal weiter.“

Mit diesen Worten hat Frau Bettina S., alleinerziehende Mutter von einem Sohn und einer Tochter, Büroangestellte, Vollzeit berufstätig als Büroangestellte und Klientin der Schuldnerberatung ihre Situation während des Lockdowns beschrieben.

Zuhause bleiben, auf sich und andere schauen, dazu braucht es zumindest 3 Voraussetzungen:

- **Ein Zuhause, „ein Dach über dem Kopf“**
- **Versorgung mit dem Notwendigsten wie Lebensmittel**
- **Sicherung existenzieller Bedürfnisse**

Wir alle haben im letzten halben Jahr gelernt uns vor dem Virus als unsichtbare Bedrohung zu schützen: indem wir Hände waschen, Masken tragen, Abstand.

Mehr als ein halbes Jahr nach Beginn der Krise zeigt sich:

Viele Auswirkungen werden erst verzögert sichtbar.

Probleme die jetzt noch „ambulant“ und rechtzeitig gelöst werden können, laufen Gefahr in den nächsten Monaten zum Problem für die „soziale Intensivstation“ zu werden.

„Versorgung sichern in herausfordernden Zeiten“ soogut – Sozialmärkte Wolfgang Brillmann

Die Covid-19 Situation im März/ April 2020 stellte für die soogut- Sozialmärkte eine enorme Herausforderung dar.

Auf personeller Ebene mussten wir auf die Einsätze zahlreicher etablierter ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter verzichten. Zwar konnten wir rasch neue Freiwillige für uns gewinnen, jedoch zeigte sich, dass die Erfahrungswerte der alteingesessenen Mitarbeiter_innen fehlten. Den neuen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter konnten wir nicht genug Zeit für notwendige Einschulungen gewährleisten. Unser straffes Personalkonzept zeigte hier seine Grenze in dieser besonderen Zeit auf. Bei SAM NÖ wurden keine Kurzarbeiten bzw. Personalfreisetzung als Maßnahme umgesetzt. Einerseits wegen der Notwendigkeit die Menschen weiterhin zu versorgen, andererseits um unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit zu signalisieren. Mit einigen Stadt/Gemeinderegierungen installierten wir kurzfristig neue und notwendige Versorgungsmaßnahmen, wie Lebensmittel- und Essenszustellungen für gefährdete Personen.

Auf der wirtschaftlichen Ebene, zeigte sich ein Umsatzeinbruch, in den KW 15-18. Die Kundinnen und Kunden blieben durch die Regierungsverordnungen und die herrschende Unsicherheit aus. Zusätzlich mussten wir wegen fehlender Personalressourcen den Mobilen Markt im Mostviertel, die Außenstellen in St. Valentin und Waidhofen/Ybbs, sowie die Restaurantbetriebe in St. Pölten, Amstetten und Ternitz kurzfristig schließen.

Diese Verluste zeigen sich in den Umsatzzahlen deutlich; ab Ende April normalisierten sich die Kundinnen/Kundeneinkäufe auf gewohntes Niveau - bis Ende des Jahres 2020 wird sich ein neuerlicher Umsatzanstieg, laut Prognose, zeigen.

Der Warenfluss war nur zu Beginn der Krise eingeschränkt. Aufgrund von Pressemeldungen, dass die Sozialmärkte aufgrund von Corona schließen, kam es kurzfristig zu einem Übergabestopp überschüssiger Lebensmittel vom Handel. Durch intensive Kommunikation konnten wir diese Falschmeldungen richtig stellen. Bald war ein Überfluss an Waren vorhanden; beim Regelhandel blieben die KundInnen und Kunden zahlreich fern und bei den geschlossenen Gastronomiebetrieben waren die Lager voll. Die überschüssigen Waren landeten vermehrt bei uns. Durch intensive Vernetzungsarbeit konnten wir die zahlreichen Waren auf viele Sozialeinrichtungen aufteilen.

Der Handel war sich über die Kompetenzen und Fähigkeiten von den soogut-Sozialmärkten bewusst. Es zeigte sich, dass unsere langjährige Erfahrung mit dem Umgang von Lebensmittelresten bestens umsetzbar ist und wir ein verlässlicher Partner für unsere Kunden/KundInnen und den Handel sind.

Änderungen im Konsumverhalten und ein Zuwachs der Kunden/KundInnen, bedingt durch die steigende Arbeitslosigkeit, sind derzeit sehr spürbar und durch vermehrte Einkäufe in allen soogut - Standorten belegt.

Kontakt

MA Wolfgang Brillmann
Geschäftsführung SAM NÖ
Eybnerstraße 13, 3100 St. Pölten
w.brillmann@soogut.at
www.sooqut.at
0676/880 44 700



arbeit plus NÖ - ein Weg auf rohen Eiern....

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie kann mit dem Gang auf rohen Eiern verglichen werden. **Sichere Systeme begannen zu wackeln** – Antworten auf viele Fragen bleiben aus – Informationen über die Folgen dieser Pandemie haben Angst erzeugt, Angestellte wurden in Homeoffice geschickt, mussten in Kurzarbeit gehen, oder wurden gekündigt. Der Zugang zum Arbeitsmarkt wurde für erwerbslose Menschen noch schwieriger.

In dieser Situation sind und waren die Sozialen Unternehmen sehr gefordert, ihre KlientInnen in Beratung, Beschäftigung und Qualifizierung, zu erreichen und zu betreuen. Der Anruf eines Klienten „**bitte, mir fällt die Decke am Kopf – kann ich arbeiten kommen**“ war sehr prägend.

Exklusion durch fehlende digitale Kommunikationsmöglichkeiten und Netzwerke ist spürbar!

Die schon zuvor verfestigte **hohe Langzeitbeschäftigungslosigkeit** droht nun noch höher zu werden, denn Medienberichte über Massenentlassungen, Betriebsschließungen, etc. erreichen uns vermehrt!

In dieser Krise die **Arbeitsfähigkeit zu erhalten**, den Mut nicht zu verlieren und trotzdem nach einem Job weiterzusuchen, ist nicht leicht und sehr herausfordernd!

Besonders betroffen sind Jugendliche, MigrantInnen, Frauen, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Personen 50+.

ARBEIT wirkt identitätsstiftend und ist ein Grundpfeiler unseres Lebens. Das NÖ Armutsnetzwerk, in dem arbeit plus NÖ Mitglied ist, möchte aufzeigen und gemeinsam dafür eintreten, dass diese Krise uns alle betrifft! Solidarität und Zu- und Hin-Hören ist wichtig!

Es geht ums Gemeinwohl – um unsere Zukunft – um unser Miteinander!

Kontakt: Maria Nirnsee, GF
Daniel Gran Straße 36
3100 St. Pölten
maria.nirnsee@arbeitplus.at
www.noe.arbeitplus.at
Tel: 0676/88044888


SOZIALE UNTERNEHMEN
NIEDERÖSTERREICH

„Der Run auf die Schuldnerberatung kommt verzögert – aber er kommt“ Schuldnerberatung NÖ, Michael Lackenberger

Wir Schuldenberater gehen davon aus, bald auf eine eher unübliche Klientel zu treffen. Menschen aus der gesellschaftlichen „Mittelschicht“, die bisher gut über die Runden gekommen sind, geraten nun plötzlich und völlig unerwartet in eine finanzielle Schieflage. Besonders gefährdet sind Menschen, die bereits vor der Krise Schulden hatten. Vor der Krise war es noch möglich, die Raten für Kredit und Leasing zu bezahlen – Einkommenseinbußen durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit jedoch erschweren dies oder machen die Bezahlung der laufenden Raten unmöglich.

Im Moment ist es relativ ruhig in unseren Beratungsstellen. Langsam nähern wir uns wieder den Beratungszahlen vor dem kompletten Shutdown im März. Wir kennen dies auch aus den früheren Krisen (Hochwasser 2002 und 2013 oder Welt-Wirtschaftskrise 2008) - der Run auf die staatlich anerkannten Schuldenberatungen kommt verzögert – aber er kommt.

Aktuell verhindern die COVID-Gesetze das Schlimmste: Delogierungen sind ausgesetzt, Kredite, Mieten und Abgaben können gestundet werden. Die Maßnahmen, die vom Nationalrat beschlossen wurden, gelten bis 31. Dezember 2020. Dann werden die Gläubiger die offenen Beträge fällig stellen. Mieten, die sechs Monate gestundet waren, werden dann im Jänner auf einmal fällig – und die meisten Menschen werden diese aufgeschobenen Zahlungen nicht schaffen. Es besteht auch die Gefahr, dass Mietzahlungen nicht ordnungsgemäß gewidmet werden und dann trotzdem Delogierungen stattfinden. Und auch Finanzamt und Sozialversicherungsträger werden wieder mit Vorschreibungen und Eintreibungen durchstarten.

Wir werden daher auch zahlreiche Anfragen von Selbständigen haben, deren Existenz durch die äußeren Umstände und den fehlenden Einnahmen trotz aller Anstrengungen und Bemühungen zunichte gemacht wurden.

Im Moment schaffen es die meisten Kleinunternehmer noch durch Kurzarbeit ihrer Mitarbeiter– viele werden es aber dennoch nicht schaffen und übrig bleiben in diesen Fällen oft hohe Privathaftungen.

Es ist nicht neu, dass Schulden gemacht werden. In der Krise hat sich aber deutlich gezeigt, dass immer mehr Schulden gemacht werden, um überhaupt (über)leben und arbeiten zu können. Schulden für den täglichen Grundbedarf (Miete, Energie, Lebensmittel, Mobilität), aber auch für Aus- und Fortbildungen. Und es zeigt sich, dass die SchuldnerInnen immer jünger werden bzw. junge SchuldnerInnen bereits hohe Verbindlichkeiten haben.

Kontakt

Michael Lackenberger, GF
Schulring 21/top 201
3100 St. Pölten
m.lackenberger@sbnoe.at
www.sbnoe.at
0664/88619900

„Bleib zuhause! Stay at home! Und wenn es kein zuhause gibt?“

Caritas Diözese St. Pölten, Beate Schneider

Zuhause bleiben und so sich selbst und andere schützen, so lautete das Motto zu Beginn der Coronakrise. Noch immer sind die Menschen angehalten, ihre Sozialkontakte zu reduzieren und größere Gruppen zu meiden.

Während der Großteil der Österreicherinnen und Österreicher diesem Appell nachkommen kann, ist dies für Personen, die kein eigenes Dach über dem Kopf haben oder kurz davor sind ihres zu verlieren, eine ganz besondere Herausforderung. Und auch für jene, die auf sehr beengtem Wohnraum zusammenleben, waren die Ausgangsbeschränkungen eine enorme, zusätzliche Belastung.

Unbürokratische Maßnahmen der Politik, wie etwa die Öffnungen der Notschlafstellen auch tagsüber und die Verlängerungen der Winterquartiere waren in der akuten Situation sinnvoll und gut. Das Grundproblem ausreichend leistbaren Wohnraum zur Verfügung zu haben, bleibt jedoch bestehen. Dessen Wichtigkeit hat sich gerade in den vergangenen Monaten deutlich gezeigt.

Leider, ist die Krise noch lange nicht vorbei.

Steigende Anfragen in Sozialberatungen, Nothilfestellen und Wohnungsberatung zeigen deutlich, dass die Folgen dieser Coronakrise unsere Gesellschaft noch lange beschäftigen werden.

Arbeitslosigkeit, Zahlungsverzug bei Miete, Strom und Gas, Kreditraten, die nicht bedient werden können - Corona wirkt wie ein Brandbeschleuniger auf die Armutsspirale, die sich nun für immer mehr Menschen, auch aus dem sogenannten „Mittelstand“, immer schneller dreht.

Es gilt nun, mit gezielten, treffsicheren Maßnahmen gegenzusteuern, damit aus der Gesundheitskrise in Österreich, keine Sozialkrise folgt.

Kontakt

DSAⁱⁿ Beate Schneider
Hasnerstraße 4
3100 St. Pölten
[Beate.schneider@caritas-
stpoelten.at](mailto:Beate.schneider@caritas-stpoelten.at)
www.caritas-stpoelten.at
0676/ 83 844 303

Caritas
Diözese St. Pölten

„Befürchten steigende Armut und Delogierungen, wenn nicht rechtzeitig geholfen wird“, Caritas Erzdiözese Wien, Martin Litschauer

Viele von der Corona Krise betroffene Menschen kamen davor selbst gut zurecht und geraten in Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und erstmalig in massive Existenzgefährdung. Andere müssen schon länger in Armut leben, was deren Situation jetzt noch zusätzlich belastet. Alleinerziehende, Alleinstehende, Frauen und Kinder und Nicht-österreichische Staatsbürger*innen sind heute von der Krise ganz besonders betroffen.

Vergleichbare Erfahrungen wie aus der Katastrophenhilfe zeigen:

Das ganze Ausmaß an Belastungen und negativen Auswirkungen für Betroffene kommt erst langsam zum Vorschein!

Zunehmend suchen Menschen in NÖ Hilfe z.B. bei Sozialberatungsstellen der Caritas, weil sie hohe Wohnkosten und zu wenig zum Leben für sich und ihre Familien haben.

Die in erster Krisenzeit gestundeten Mieten und Energiekosten, werden jetzt immer rigoroser eingefordert. Weitere Delogierungen und Energieabsperungen sind daher zu befürchten, wenn nicht rechtzeitig geholfen wird!

Die Sozialhilfe NÖ ist jetzt besonders gefordert, rascher und unbürokratischer auf Augenhöhe der betroffenen Menschen zu helfen!

Sie ist das letzte soziale Sicherungsnetz, das hilfsbedürftige Menschen vor drohendem Existenzverlust bewahren soll.

Die Einführung der Sozialhilfe seit Jänner 2020 brachte aber Verschlechterungen der Leistungen, Überforderung bei Vollzugsbehörden und lange Bearbeitungsverzögerungen für Hilfesuchende.

Die Coronakrise hat diese Probleme noch deutlich verschärft!

Kontakt

Martin Litschauer
Donaustraße 3/3
2100 Korneuburg
martin.litschauer@caritas-wien.at
www.caritas-wien.at
0664 825 22 75

Caritas
Erzdiözese Wien

Was schützt? Fazit und Ausblick, Barbara Bühler

Die Krise hat uns allen die Bedeutung öffentlicher Grundversorgung, wie z. B. ein funktionierendes Gesundheitswesen, vor Augen geführt. Woran davor gespart wurde, das fehlte in der Krise.

Bereits davor bestehende Bruchlinien, beispielsweise Probleme bei der Sozialhilfe in NÖ¹, haben, wie zuletzt auch eine Studie der Armutskonferenz aufgezeigt hat², in der Krise zu Brüchen geführt und gezeigt, dass sparen bei Leistungen der Grundversorgung uns allen Sicherheit nimmt.

Es gilt, gerade jetzt, Bausteine sozialer Sicherheit wie das Arbeitslosengeld und die Sozialhilfe weiterzuentwickeln und krisenfest machen!

Nur gemeinsam wird es gelingen die Krise zu bewältigen.

Folgende Bausteine für ein solides Fundament sozialer Sicherheit erachten wir als wichtig:

- Schließen von Versorgungslücken im Bereich der Sozialhilfe.
- Abbau bürokratischer Hürden.
- Orientierung an empirischen Befunden wie den Referenzbudgets³ als Maßstab für die Höhe diverser Leistungen.
- Antragstellung unabhängig von digitaler Infrastruktur ermöglichen.
- Möglichkeiten zur Beratung auch in Zeiten von social distancing sicherstellen.
- Zugang zu medizinischer Versorgung für alle Menschen in NÖ sicherstellen.
- „Soziale Menschenrechte“ als Verfassungsrechte anerkennen (siehe Entwurf Armutskonferenz „Bundesverfassungsgesetz soziale Sicherheit“⁴)

Kontakt:

Barbara Bühler
Kordinatorin und Obfrau NÖ Armutskonferenz
armut_in_noe@gmx.at

¹ Siehe Aussendung März 2020 Corona Krise trifft Armutsbetroffene mit besonderer Härte
https://www.noe-armutsnetzwerk.at/fileadmin/user_upload/newspdf/NAN_PA_Sozialhilfe_Corona_Maerz2020.pdf

² http://www.armutskonferenz.at/files/armutskonferenz_erhebung_armutsbetroffene_corona-krise_2020.pdf

³ <https://www.schuldenberatung.at/fachpublikum/news/2019/06/RefBud2019.php>

⁴ <http://www.armutskonferenz.at/news/news-2020/100-jahre-verfassung-armutskonferenz-legt-gesetzesentwurf-fuer-soziale-menschenrechte-vor.html>

Entwurf zum Bundesverfassungsgesetz soziale Sicherheit:

http://www.armutskonferenz.at/files/armutskonferenz_verfassungsgesetz_soziale_sicherheit_entwurf.pdf